

Kritik an veränderter Startversion

Lufthansa Gesellschaft für humane Luftfahrt rechnet mit mehr Fluglärm

■ **Mainz.** Die Gesellschaft für humane Luftfahrt (GhL) kritisiert das in der Testphase befindliche Startverfahren der Lufthansa als einen Schlag gegen die bisherigen Bemühungen, den Startlärm zu reduzieren – letztlich nur, um Sprit zu sparen. „Direkt unter dem Flugpfad – und nur darauf kommt es im Wesentlichen an – wird es nicht et-

was lauter, sondern erheblich lauter werden, da sich der Abstand vom Flieger zum Boden auf den ersten 30 bis 50 Kilometern dann signifikant verringern wird“, argumentiert Friedrich Herzer von der GhL. Einige Kilometer seitwärts der Projektion der Flugroute auf den Boden, wo der Startlärm wegen der größeren Entfernungen

viel geringer sei, werde er, je nach Seitenabstand ungefähr gleich bleiben oder eine Nuance geringer sein. „Auf keinen Fall überwiegen die positiven Effekte.“

Herzers Forderung: „Der (volle) Startschub für Höhengewinn und Beschleunigung sollte mindestens bis 1500 Meter Flughöhe beibehalten werden.“

Anmerkung von Hartmut Rencker:

Damit ist die Augenwischerei mit der Lärmentlastung per Steilstart hinfällig. Ich würde noch weiter gehen. Nur noch absolute Tiefflüge mit 200 m hohen Lärmschutzmauern. Prima Geschäft für Bilfinger und Dyckerhoff.